

PFARREI LIEBFRAUEN DU[®]

IMPULSE UND IDEEN FÜR HEILIGABEND



mit Kleinkindern
mit Kindern
für Erwachsene

Auszug aus dem Heft „Impulse und
Ideen für die Advents- und Weihnachtszeit 2020“

Katholisch. Mittendrin.

Dieses Jahr wird Weihnachten anders!

Dieses Jahr hat uns vor bisher nicht gekannte Herausforderungen gestellt und tut es noch immer. Auch Weihnachten wird stark beeinflusst und eingeschränkt durch Corona und die erforderlichen Maßnahmen. Es können nicht alle, nicht viele gemeinsam Gottesdienst feiern, wir können die altvertrauten und geliebten Lieder nicht singen und vielleicht können wir nicht einmal mit all unseren Lieben zusammen sein. Ein wenig ist es so, als wenn wir keinen Platz in der Herberge hätten...

„Weil in der Herberge kein Platz für sie war...“

Menschen auf Herbergssuche – auf Herbergssuche auch Gott –

Gott sucht ein Zuhause – bei dir, mir – uns!

Er möchte einziehen in dein und mein Herz, ganz gleich, wie es darin aussieht.

Vielleicht steckst du voller Trauer oder Verzweiflung. Du schaust auf ein schweres Jahr zurück und weißt nicht, ob der Blick auf die Krippe dich tröstet.

Vielleicht ist dein Herz so etwas wie ein ausnahmsweise aufgeräumtes Zimmer. Du hast Zeit gefunden, dich vorzubereiten und hast Lust auf Weihnachten.

Womöglich gibt es in deinem Innern eine große Leere.

Der Geburtstag Jesu sagt dir nicht mehr viel und du spielst das Spiel mit, deiner Familie zu Liebe.

Es mag auch sein, dass dein Herz voller Chaos ist und du froh bist, wenn Weihnachten vorbei ist.

Womöglich freust du dich über das, was in diesem Jahr gelungen ist und bist auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

Vielleicht irrst du hin und her, bist auf der Suche nach Orientierung und Halt.

Gleich, wie es in deinem Herzen aussieht, gleich, wo du stehst, wie es dir geht: Halte Gott dein Suchen hin, das Schöne und Gelungene deines Lebens, aber auch das Halbe, Unfertige und Konflikthafte.

Lass Gott an dich heran. Trau dich – schenk ihm Herberge.

Gott wird dir Raum zum Leben eröffnen.

Machen wir uns auf den Weg, bereiten wir uns vor, ihm unser Herz zu öffnen, folgen wir dem Stern in der Zuversicht, die uns aus dem bekannten Kanon entgegenruft:

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht:

Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;

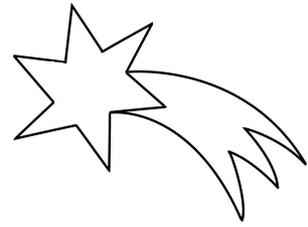
es gibt Trost, es gibt Halt

in Bedrängnis, Not und Ängsten,

ist wie ein Stern in der Dunkelheit.



**Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!
Liebe Schwestern und Brüder!**



Mit den Impulsen für den Heiligen Abend, möchten wir Ihnen Anregungen für die Feier der Geburt Jesu Christi zu Hause geben. Wählen Sie dafür das aus, was für Sie passt.

An einigen Stellen haben wir einen QR-Code eingefügt. Wenn Sie diesen Code mit ihrem Smartphone scannen, gelangen Sie über einen Link zu dem entsprechenden Lied bzw. Video auf YouTube. So haben Sie die Möglichkeit, sich direkt das Lied anzuhören und müssen nicht erst den entsprechenden Link eintippen. Leider können wir nicht ausschließen, dass Ihnen Werbung eingespielt wird, bevor Sie das Lied oder Video sehen und hören können.

Wir wünschen Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden eine gesegnete Weihnachtszeit!

Bleiben wir verbunden in Gedanken und Gebeten!

Ihr und Euer Pastoralteam

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Monika Bücksteeg, Ingrid Jungsbluth,
Lydia Pappert, Rebecca Weidenbach



Heiligabend mit Kleinkindern

Beginn: Wir freuen uns, diesen Heiligen Abend gemeinsam zu feiern. In dieser Nacht erinnern wir uns daran, dass Gott uns liebt und allen Menschen besonders nahe sein will.

Wir zünden nun alle Kerzen auf unserem Adventskranz an als Zeichen, dass das Warten nun zu Ende ist. Endlich ist Weihnachten, der Geburtstag Jesu. Dabei singen wir:

Lied: Dicke rote Kerzen

1. Dicke rote Kerzen,
Tannenzweigenduft
und ein Hauch von Heimlichkeiten
liegt jetzt in der Luft.
Und das Herz wird weit, macht euch
jetzt bereit,
bis Weihnachten, bis Weihnachten,
ist nicht mehr weit.

2. Schneiden, hämmern, basteln,
überall im Haus,
man begegnet hin und wieder schon
dem Nikolaus.
Ja ihr wisst Bescheid, macht euch
jetzt bereit,
bis Weihnachten, bis Weihnachten,
ist nicht mehr weit.

3. Lieb verpackte Päckchen, überall
versteckt
und die frisch gebackenen Plätzchen
wurden schon entdeckt.
Heute hat's geschneit, macht euch
jetzt bereit,
bis Weihnachten, bis Weihnachten,
ist nicht mehr weit.

4. Menschen finden wieder
füreinander Zeit
und es klingeln alte Lieder durch die
Dunkelheit.
Bald ist es soweit, macht euch jetzt
bereit,
bis Weihnachten, bis Weihnachten,
Ist nicht mehr weit.

Text: Rolf Krenzer, Musik: Detlev Jöcker
Zu Hören unter
<https://www.youtube.com/watch?v=Z82BcUALQaw>



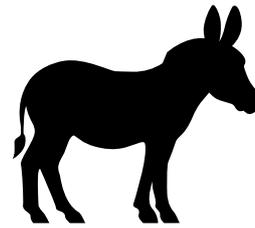
Text: Weihnachtsgeschichte als Gedicht

Während des Lesens können Sie mit den Kindern nach und nach die selbstgebastelten Figuren oder Ihre eigenen Krippenfiguren zu der Krippe stellen.

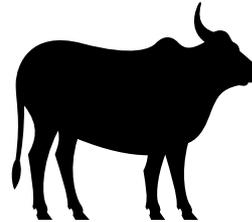


Wie war das mit dem Esel?

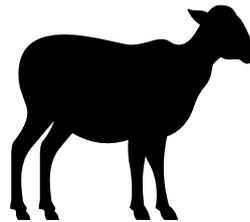
Wie war das mit dem Esel, als es im Stall geschah?
Nach langem Weg in dunkler Nacht
ward hier das Kind zur Welt gebracht.
Maria wiegt es auf dem Arm.
Im Stall da wart es hell und warm.
Wie war das mit dem Esel, als es im Stall geschah?
Wie war das mit dem Esel? Er sagte leis: „lah“.



Wie war das mit dem Ochsen? Er stand und schaute zu.
Maria legt das Kind so klein
ins warme Stroh der Krippe rein.
Sie schaut es an und lächelt froh,
denn Gottes Sohn schläft hier im Stroh.
Wie war das mit dem Ochsen?
Er stand und schaute zu.
Wie war das mit dem Ochsen? Er sagte leis: „Muh! Muh!“



Wie war das mit den Schafen? Sie waren in der Näh'.
Die Hirten ließen alles stehn
und wollten Jesus Christus sehn.
Sie kamen in den Stall hinein
und wollten bei dem König sein.
Wie war das mit den Schafen?
Sie waren in der Näh'.
Wie war das mit den Schafen? Sie sagten leis: „Mäh! Mäh!“



Was sagte da Maria, als sie die Tiere sah?
Sie sagte: „Gottes Sohn ist hier
für Gottes Schöpfung, Mensch und Tier.“
Da musst kein Tier zum Stall hinaus
und nicht einmal die kleinste Maus.



Was sagte da Maria,
als sie die Tiere sah?
Was sagt da Maria? Sie sagte froh:
„Bleibt da!“

Rolf Krenzer

Weihnachtsevangelium nach Lukas

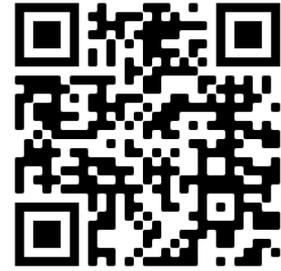
In der Bibel steht die Geschichte von Jesu Geburt so:
So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



Lied: Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht,
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh;
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knie'n betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.



Text: Christoph von Schmid, Musik: Johann Abraham Peter Schulz
Zu Hören unter <https://www.youtube.com/watch?v=hQE7M3CR3LU>

Gebet:

Guter Gott,
wir sind so froh über das Kind in der Krippe.
In diesem Kind willst du uns ganz nahe sein.
Durch Jesu Geburt spüren wir: Jetzt ist Licht in die Welt gekommen. Du wirst
alles gut machen. Danke, Gott, für das Licht.
Amen

Lied Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige
Nacht!
Alles schläft, einsam
wacht,
nur das traute,
hochheilige Paar.
Holder Knabe im
lockigen Haar,
schlaf in himmlischer
Ruh,
schlaf in himmlischer
Ruh.

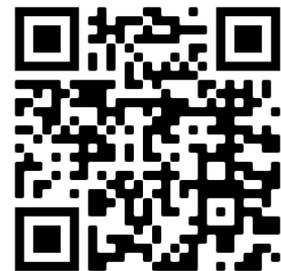
2. Stille Nacht, heilige
Nacht,
Hirten erst kund
gemacht!
Durch der Engel
Halleluja,
tönt es laut von fern
und nah:
Christ der Retter ist da!
Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige
Nacht!
Gottes Sohn, o wie
lacht,
lieb aus deinem
göttlichem Mund,
da uns schlägt die
rettende Stund.
Christ in deiner Geburt!
Christ in deiner Geburt!

Text: Joseph Mohr, Melodie: Franz Xaver Gruber
Zu Hören unter <https://www.youtube.com/watch?v=vK162qTKZgk>

Segen:

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse sein Licht leuchten über uns
und erwärme uns.
Gott gebe sein Licht in unsere Herzen
und in unsere Familie
und schenke uns Frieden.
Amen



Und nun noch eine kleine Weihnachtsgeschichte ...



Der Strohstern des kleinen Hirtenjungen

Als die Engel den Hirten auf den Weiden von Bethlehem die Geburt des Jesuskindes verkündet hatten, machten diese sich sofort auf den Weg. Unter ihnen war auch ein kleiner Hirtenjunge. Im Stall stand er dann ganz lange vor der Krippe mit dem Kind und staunte darüber, wie die sonst so rauen Hirten ganz still und leise waren. Auf dem Heimweg überlegten die Hirten, was sie dem Kind am nächsten Tag alles mitbringen wollten. „Da fehlt alles“, sagte der erste, „ich melke das Mutterschaf und bringe frische Milch.“ „Ich habe noch ein gutes Stück Schafskäse für die junge Mutter“, meinte ein anderer. „Ich könnte einen Topf Fett entbehren“, überlegte wieder ein anderer. „Mehl fehlt wahrscheinlich auch und Feigen habe ich noch.“ So überlegten sie hin und her. Der kleine Hirtenjunge hörte das alles und konnte sich gar nicht freuen. Er hatte nichts zum Schenken. Da brauchte er morgen erst gar nicht mit zu gehen.

Aber das Kind in der Krippe hatte ihn doch so angelächelt, als hätte es sagen wollen: „Komm morgen wieder, ich warte auf dich.“ Abends lag er auf seinem Strohbündel und konnte nicht einschlafen. Immer musste er an das Kind in der Futterkrippe denken. Durch das kleine Fenster in der Hütte leuchtete der neue große Stern auf das Strohlager. Die einzelnen Strohhalme leuchteten hell auf. „Ja, du lieber Stern“, flüsterte der Hirtenjunge, „du hast mir einen Tipp gegeben. Ich will dem Kind einen Stern aus Stroh schenken.“ Leise und behutsam, damit niemand aufwachte, schnitt er mit seinem Messer ein paar Halme zurecht und legte sie quer übereinander, so dass ein schöner Stern entstand. Mit einem Wollfaden knotete er ihn fest. Er hielt ihn ins Sternenlicht und freute sich. Der kleine Hirtenjunge konnte es kaum erwarten, bis er mit den Hirten am nächsten Tag das Kind im Stall besuchen konnte. Und sieht da - das Kind hielt den Stern fest. Es lächelte den Hirtenjungen dankbar an. Der wäre am liebsten vor Freude in die Luft gesprungen.

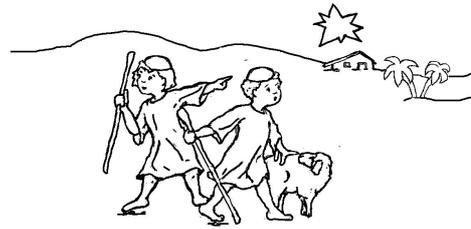
Quelle unbekannt



Heiligabend mit Kindern

Vorbereitung:

Entscheiden Sie vorher, wann der beste Zeitpunkt (vor dem Essen, vor der Bescherung ...) und wo ein guter Platz ist, zusammen zu sitzen und – möglichst mit verteilten Rollen- gemeinsam den Gottesdienst zu feiern, miteinander zu singen, zu beten und die Weihnachtsgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen.



Material: Adventskranz mit vier Kerzen, vorher gebastelte Strohsterne oder ausgeschnittene, gemalte Sterne

Lied: O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o
Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o
Christenheit!

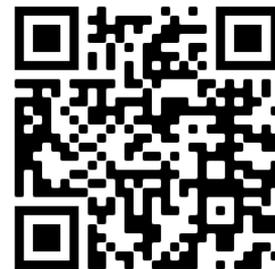
3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!
Himmlische Heere
jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o
Christenheit!

*Text: Johannes Daniel
Falk (1768-1826)*

*Text: Heinrich
Holzschuher (1798-1847)*

*Melodie: aus Sizilien
Zu Hören unter*

https://www.youtube.com/watch?v=zQniSvIm_p4



Kreuzzeichen:

Wir freuen uns, diesen Heiligen Abend gemeinsam zu feiern, auch wenn vieles anders ist, auch wenn vielleicht nicht alle dabei sein können. Trotz mancher Traurigkeiten erinnern wir uns in dieser Nacht daran, dass Gott uns liebt und allen Menschen besonders nahe sein will. Wir wollen diesen Gottesdienst daheim nun gemeinsam beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Text zum Einstieg: *Dabei werden nacheinander die Kerzen am Adventskranz entzündet.*

Ich entzünde die erste Kerze. Sie soll für alle brennen, die im Dunkeln leben; für alle, die alleine, krank oder traurig sind.

Die erste Kerze soll Licht in das Dunkel unserer Zeit bringen. – Sie soll hell machen!



Ich entzünde die zweite Kerze. Sie soll für alle brennen, die einsam sind;
die sich ausgeschlossen fühlen und abgelehnt werden.

Die zweite Kerze soll Wärme bringen in diese kalte Zeit. – Sie soll warm machen!

Ich entzünde die dritte Kerze. Sie soll für alle brennen, die verzweifelt sind und
nicht mehr weiterwissen.

Dieses Licht soll sie fröhlich machen in dieser düsteren Zeit. – Die Kerze soll ihr
Leben bunter machen!

Ich entzünde die vierte Kerze. Sie soll für alle brennen, die sagen: Wir haben
alles, was wir zum Leben brauchen. Sie soll brennen für all diejenigen, denen
aber doch oft das Wichtigste fehlt: die Gewissheit, dass Gott seine schützende
Hand über sie hält. – Diese Kerze ist ein Zeichen von Gott. Sie soll uns geben,
was wir innerlich zum Leben brauchen!

Kerstin Kuppig

Gebet:

Jesus, heute feiern wir endlich Weihnachten, den Tag deiner Geburt. Anders als
sonst, aber im Vertrauen auf dich und deine Liebe. Unser Leben wird hell durch
dich, so wie es hier am Tisch hell wurde durch die entzündeten Kerzen.

Wir danken dir und bitten dich: Komm zu uns und wohne bei uns, jetzt und alle
Tage. Amen

Weihnachtsevangelium nach Lukas 2,1-20:

Von Galiläa bis nach Jerusalem gab es nur noch ein Thema: die
Steuerschätzung. Jeder sollte seinen gesamten Besitz in Listen eintragen lassen.
Je mehr einer besaß, desto höher waren die Steuern, die er bezahlen musste.
So hatte es der mächtige Kaiser Augustus in Rom angeordnet. Vielen blieb
deshalb nichts anderes übrig, als an ihren Heimatort zu reisen. So brachen auch
Josef und Maria in Nazareth auf zu einer langen Wanderung nach Bethlehem,
denn von dort stammte Josef. Der Weg durchs Jordantal war beschwerlich für
die beiden. Vor allem der Aufstieg durchs Gebirge von Jericho nach Jerusalem
machte Maria zu schaffen. Endlich waren sie am Ziel. Doch in Bethlehem wollte
ihnen niemand ein Zimmer geben, um zu übernachten. Dabei konnte jeder
sehen, dass Maria schwanger war und die Geburt kurz bevorstand. „Nein, im
Haus haben wir keinen Platz mehr, aber ihr könnt im Stall schlafen“, sagte
schließlich eine Bäuerin. In einem niedrigen dunklen Raum neben den Tieren
brachte Maria ihr Kind zur Welt. Josef machte in der Futterkrippe mit Heu und
Stroh ein Bett zurecht. Maria wickelte ihren kleinen Sohn in Windeln und legte
ihn hinein.

In der Nähe von Bethlehem waren Hirten auf dem Feld. Die passten in der Nacht
auf ihre Schafe auf. Plötzlich strahlte ein Licht auf wie am hellen Tag. Ein Engel
stand mitten unter ihnen. Die Hirten erschrecken sehr. Doch der Engel sprach:“
Fürchtet euch nicht! Was ich euch jetzt sage, wird euch froh und glücklich
machen. Euch und alle anderen Menschen auch. Heute ist der Heiland geboren.
Er ist Christus, der Retter, und wird König sein auf dem Thron Davids. Das soll



euer Zeichen sein: Ihr werdet das Kind in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe finden.“

Mit einem Mal waren ganz viele Engel da und sangen im Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und Freude bei den Menschen, die Gott lieb hat.“ Dann war es wieder dunkel. Nur die Sterne leuchteten noch am Himmel. Von den Engeln war nichts mehr zu sehen. Da sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem und sehen nach, was dort geschehen ist.“ Erst liefen, dann rannten sie und fanden Maria und Josef mit dem Kind, das in der Krippe lag, genau wie es die Engel gesagt hatten. Fröhlich gingen sie weg und erzählten allen, die ihnen unterwegs begegneten, von dem Kind und von dem Gesang der Engel. Die Menschen, die es hörten, wunderten sich und staunten. Maria sagte nichts und dachte über alles nach, was in dieser Nacht geschehen war.

Gesprächsimpulse:

Was ist für dich das Wichtigste an der Geschichte?

Worüber freust du dich besonders?

Wofür willst du Gott Danke sagen?

*Für jedes Danke, ausgesprochen oder still,
legt einfach einen eurer Sterne an die Krippe.
Nehmt euch nun einen Moment Zeit, ganz still
das Kind in eurer Krippe zu betrachten ...*

Dabei diese Impulse vorlesen:

Ein kleines Kind, ein Baby!

Gott macht sich ganz klein.

Er kommt in unsere Welt, nicht mit Macht und Kraft,
sondern als hilfloses kleines Kind.

Gott bekommt in Jesus Hand und Fuß.

Gott wird Mensch wie wir.

Und doch ganz anders.

Bei ihm zählt nicht das Große und Schöne.

Bei ihm zählt nicht, was du alles gut kannst und leistest.

Bei ihm zählt nicht, dass du immer alles richtig machst.

Bei ihm zählst DU. So wie du bist!

Mit deinen Fehlern und deinen Stärken,

mit allem, was dir gelingt und dem, was dir daneben geht.

Zu ihm kannst du kommen.

Immer.



Lied: Stern über Bethlehem

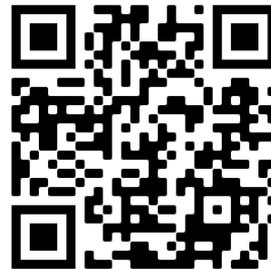
1. Stern über Bethlehem,
zeig uns den Weg,
führt uns zur Krippe hin,
zeig wo sie steht,
leuchte du uns voran, bis wir dort
sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum
Kind!

2. Stern über Bethlehem,
nun bleibst du stehen,
und lässt uns alle das Wunder hier
sehn,
das da geschehn,
was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem in dieser
Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.

*Text und Musik: Alfred Zoller
Zu Hören unter*

<https://www.youtube.com/watch?v=M8fodIFWpo0>



Fürbitten:

Lasst uns beten zu Jesus. Er ist das Licht in dieser Nacht. Wir bitten:

1. Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die mutlos sind und keinen
Ausweg wissen.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen fürchtet euch nicht, Gott hat
euch lieb, groß und klein, seht doch des Lichtes Schein.

2. Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die krank und traurig, einsam
und verlassen sind.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht ...

3. Jesus, unser Licht, leuchte über allen Menschen, die in Streit und Feindschaft
miteinander leben.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht ...

4. Jesus, unser Licht, leuchte über allen, die wir schmerzlich vermissen.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht ...

5. Jesus, unser Licht, zeige uns hier auf Erden den rechten Weg und führe uns
zu deinem Frieden.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht ...

Jesus in unserer Mitte, durch dich wird die Welt hell und
warm. Zu dir bringen wir all unsere Bitten, alles, was
unausgesprochen unsere Herzen bewegt. Wir tun dies mit
dem Gebet, das du selbst uns geschenkt hast:

Vater unser ...

*Text und Melodie: Wolfgang Longardt
Zu Hören unter*

<https://www.youtube.com/watch?v=5zEQiETBdaQ>



Friedensgruß:

Den Hirten auf dem Feld erschienen Engel am Himmel und verkündeten:
„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade.“
Auch uns ist dieser Friede versprochen. Und so wollen wir uns gegenseitig diesen
Frieden wünschen.

Gebet:

Guter Gott,
wir sind so froh über das Kind in der Krippe.
In diesem Kind können wir dich finden.
In diesem Kind willst du uns ganz nahe sein.
Mit diesem Kind stellst du die Welt auf den Kopf:
die Welt der Großen und Mächtigen ...
die Welt der Starken und der Vernünftigen ...
die Welt der Geschäftigen und der Besitzenden ...
und du stellst dich auf die Seite der Kinder.
Öffne unsere Herzen und Hände für das Kind in der Krippe und für alle Kinder.

Segen:

Gehen wir und verwandeln die dunkle Nacht in eine heilige Nacht.
Gehen wir und verwandeln die Trauer auf den Gesichtern so vieler Menschen in
Fröhlichkeit und Lachen.
Gehen wir mit dem Frieden, den diese Nacht umhüllt.
Und so segne uns alle der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Lied: Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht,
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kund gemacht!
Durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da!
Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht,
lieb aus deinem göttlichem Mund,
da uns schlägt die rettende Stund
Christ in deiner Geburt!
Christ in deiner Geburt!



Text: Joseph Mohr, Melodie: Franz Xaver Gruber

Zu Hören unter <https://www.youtube.com/watch?v=vK162qTKZgk>

Bilder gefunden unter <https://werhatdieschere.wordpress.com/bastelkrams-trucs-brico/kinder-kirchen-kram/>



Heiligabend für Erwachsene

Vorbereitung: Adventskranz, ein Platz vielleicht mit Blick auf die Krippe, Texte wenn möglich auf mehrere verteilen.

Eröffnung: Am heutigen Abend, der ganz anders ist als gewohnt, kommen wir vor Dich mit allem, was uns bewegt, mit unseren Sorgen, unserer Traurigkeit, unserer Sehnsucht nach Frieden und Licht, aber auch mit all unserer Freude, dass Du, Gott, nun Mensch wirst und uns in Jesus ganz nahe kommst.

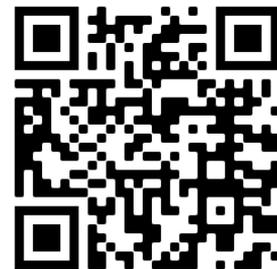
„Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gottes endgültige Tat, weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“ Karl Rahner hat mit diesen Worten den Grund genannt, warum wir heute feiern und wovon uns das Weihnachtsevangelium erzählt: Gott kommt zu uns, in Jesus, in jedem Menschen. In dieser Freude können wir einstimmen in das Lied O du fröhliche.

Lied: O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist
geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu
versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!



Text: Johannes Daniel Falk (1768-1826)

Text: Heinrich Holzschuher (1798-1847)

Melodie: aus Sizilien

Zu Hören unter https://www.youtube.com/watch?v=zQniSvIm_p4

Mediation: nach Jesaja 9

Ein Sehnsuchtstext ist uns vom Propheten Jesaja überliefert, hier in einer modernen Übertragung:

1. Sieh umher,
sieh dich um
und in dich hinein,
ob du ein Licht siehst
und es selber nicht verdunkelst
ein Licht, das dich erleuchtet
und alles erhellt, was der Hoffnung

dient.

Und siehe:

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht
und über denen, die da wohnen im
finstern Lande,
scheint es hell.



*Unsere Sehnsucht nach dem Licht,
das wärmt und unsere Dunkelheit
erhellte, bringen wir vor dich.*

*Entzünden der ersten Kerze
am Adventskranz.*

2. Sieh umher,
sieh dich um
und schau hinter die Kulissen.
Das ist das Volk,
das im Finstern wandelt,
und sich eingerichtet hat,
immer ein wenig mit Angst besetzt,
aber auch mit der Sehnsucht,
sich über die Angst hinwegzusetzen,
um eines Tages dem Glück zu
begegnen.
Und siehe:

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im
finstern Lande,
scheint es hell.

*Unsere Angst vor der Zukunft, vor
dem Leben, vor der Entwicklung in
der Welt, vor der Corona-Pandemie,
bringen wir vor dich.*

*Entzünden der zweiten Kerze
am Adventskranz.*

3. Sieh umher,
sieh dich um,
ob du die kleine Hoffnung entdeckst,
gewickelt, aber nicht eingewickelt,
geboren, aber nicht konstruiert,
lebendig – und nicht totzukriegen.
Denn klein ist der Keim aller
Hoffnung,
und bevor der Baum blüht und
Früchte trägt
wird er gepflanzt im Acker unserer
Sehnsucht
für den Frieden und die
Gerechtigkeit.

Und siehe:
Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im
finstern Lande,
scheint es hell.

*Unsere Hoffnung, dass Du Gott
uns nahe kommst, Mensch
wirst, bei uns, in uns, bringen
wir vor dich.*

*Entzünden der dritten Kerze
am Adventskranz.*

4. Sieh umher,
sieh dich um,
in dich hinein,
ob in dir diese Hoffnung keimt,
du diese Früchte trägst,
und Frieden eine ansteckende
Gesundheit ist
für dich – und die, mit denen du lebst.
Dann siehe:

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
über denen, die da wohnen im
finstern Lande,
scheint es hell.

*Unsere Hoffnung auf Frieden
bringen wir vor dich.*

*Entzünden der vierten Kerze
am Adventskranz.*

*Verändert entnommen aus [http://diejugendkirche.de/wp-content/uploads/](http://diejugendkirche.de/wp-content/uploads/Das-größte-Geschenk-Jugendgottesdienst-Heiligabend1.pdf)
Das-größte-Geschenk-Jugendgottesdienst-Heiligabend1.pdf*



Lied: Engel auf den Feldern singen

1. Engel auf den Feldern singen,
stimmen an ein himmlisch Lied.
Und im Widerhall erklingen
auch die Berge jauchzend mit.
Refr.: Gloria, in excelsis Deo. Gloria in
excelsis Deo.

2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude,
wem das Lied der Engel gilt!
Kommt ein König, dass die Weite
so von Jubel ist erfüllt?
Refr.: Gloria ...

3. Christ, der Retter, stieg hernieder,
der sein Volk von Schuld befreit.
Und der Engel Dankeslieder
künden uns die Gnadenzeit.
Refr.: Gloria ...

4. Lasst nach Bethlehem uns ziehen,
das ihn birgt im armen Stall,
lasst uns betend vor ihm knien,
Singen ihm mit Freudenschall.
Refr.: Gloria ...

5. Hirten, nun verlasst die Herden,
stimmt ins Lob der Engel ein,
dass die Lüfte tönend werden
von dem Klange der Schalmeln.
Refr.: Gloria ...



*Text: Maria Luise Thurmair,
Melodie: aus Frankreich
Gotteslob Nr. 250*

Zu Hören unter https://www.youtube.com/watch?v=OU1T5hoe_O0

Weihnachtsevangelium: Lukas 2,1-14

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef
von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.



In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte
und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.

Lassen wir die Worte des Evangeliums in einem Moment der Stille auf uns wirken ...

Gott wird ganz klein, ganz Mensch. Er kommt uns so nah wie nur irgend möglich. Seine Liebe wird Mensch für uns, in uns, mit allen Konsequenzen. Der Engel spricht: Fürchtet euch nicht! Ich verkünde Euch eine große Freude! – Lassen wir dieses Vertrauen in uns wachsen, geben wir der Hoffnung eine Chance und lassen wir unsere Freude sichtbar werden.

Fürbitten:

Gott, Du hast das Dunkel dieser Nacht erleuchtet durch die Geburt deines Sohnes.

Im Dunkel dieser Nacht erstrahl dein Licht für uns – denn es geht Dir um den Menschen, deshalb wirst Du selbst Mensch.

So bitten wir:

1. Für die Menschen, die in Unfrieden und Krieg leben.
2. Für alle Menschen, die keine Herberge haben, die auf der Flucht sind und sich nach Heimat sehnen.
3. Für alle Menschen, die heute einsam und traurig sind und sich nach Gemeinschaft sehnen.
4. Für alle Menschen, die krank sind und für alle, die sich um sie kümmern und sorgen.
5. Für alle Menschen, die orientierungslos sind, die Angst haben und von Sorgen niedergedrückt sind.



6. Für uns alle, dass wir das Licht dieser Nacht in unsere Herzen lassen und dass wir miteinander verbunden dieses Licht weitergeben.

7. Für unsere Verstorbenen und alle Menschen, die wir schmerzlich vermissen.

Gott, du bist mit uns heute und alle Zeit. In diesem Vertrauen und in dieser Hoffnung beten wir gemeinsam das Gebet, das Jesus unser Bruder, uns geschenkt hat:

Vater unser

Friedensgruß:

Den Hirten auf dem Feld erschienen Engel am Himmel und verkündeten: "Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade." Auch uns ist dieser Friede versprochen. Und so wollen wir uns gegenseitig – nah und fern – diesen Frieden wünschen.

Gebet: Gott wird Mensch –

wenn wir uns daran erinnern und darauf vertrauen,
dann kann unsere Sehnsucht Kraft bekommen.

Dann können wir uns anstecken lassen von seiner Liebe.

Dann können wir der Angst, den Sorgen und den Enttäuschungen die Stirn bieten, ihnen widersprechen im Namen Gottes,
im Namen der Hoffnung, im Namen der Liebe,
die uns und allen Menschen gilt.

So bitten wir um Gottes **Segen:**

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf
Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast
und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen



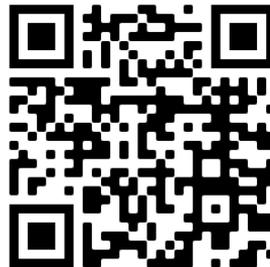
Lied: Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar.
Schlaf in himmlischer Ruh,
Schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kund gemacht!
Durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da!
Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht,
lieb aus deinem göttlichem Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ in deiner Geburt!
Christ in deiner Geburt!

*Text: Joseph Mohr, Melodie: Franz
Xaver Gruber
Zu Hören unter
<https://www.youtube.com/watch?v=vK162qTKZqk>*



Weihnachtsgeschichte für Kinder erzählt



www.weihnachtstkiste.com/Malen/2.html

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu Christi. Die Geburt war eine ganz besondere, denn Jesus ist der Sohn Gottes.

Bis heute feiern wir die Geburt Jesu an Weihnachten. Seine Geschichte fing an, bevor er geboren wurde: In Nazareth wohnte eine junge Frau namens Maria. Eines Tages schwebte plötzlich ein Engel vor ihr. Maria erschrak, aber der Engel sagte ihr, dass sie sich nicht fürchten müsse. Er sei von Gott geschickt worden, um ihr zu sagen, dass sie bald ein Kind bekommen würde – ein ganz besonderes. Dieses würde Jesus heißen und alle Menschen würden es den "Sohn Gottes" nennen. Maria wunderte sich: von wem sollte sie ein Kind bekommen – sie war doch noch gar nicht verheiratet? Doch der Engel erklärte ihr, dass Gott selbst der Vater sei.

Josef, Marias Verlobter, war traurig, als er von Marias Schwangerschaft hörte: Er glaubte, Maria habe ihn angelogen und sei mit einem anderen Mann zusammen. Er beschloss, sich von ihr zu trennen – obwohl er sie eigentlich heiraten wollte. Während er eines Nachts schlief, träumte er von einem Engel: "Fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen.", sagte dieser. Maria habe ihn nicht belogen: das Kind sei der Sohn Gottes. Er befahl ihm, dem Kind den Namen Jesus zu geben. Dieser würde die Menschen froh und glücklich machen. Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel ihm gesagt hatte: er nahm Maria zur Frau. Und er würde das Kind Jesus nennen. In dieser Zeit befahl der römische Kaiser allen Bewohnern, in ihre Heimat zu gehen. Er wollte zählen, wie viele Leute in



seinem Reich lebten. Sie sollten sich dort in Listen eintragen. Josef musste also in seine Heimat Betlehem – aber er nahm seine Maria mit. Der Weg war sehr beschwerlich, da Maria hochschwanger war. Sie mussten irgendwo übernachten – aber egal, wo sie anklopften: niemand hatte ein Bett für sie frei.

Maria und Josef machen sich auf den Weg nach Betlehem. Doch die Suche nach einer Unterkunft ist schwierig. Niemand hat ein Bett für sie.

Schließlich fanden sie einen verlassenen Stall, in der sie bleiben konnten. In dieser Nacht bekam Maria ihren Sohn. Diese Nacht nennen wir deshalb die "Heilige Nacht". Wie der Engel es gesagt hatte, gab Josef ihm den Namen Jesus.

In der Nähe saßen Hirten auf dem Feld und bewachten ihre Schafherde. Sie erschrecken als der Engel plötzlich vor ihnen schwebte. "Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude!", sagte er. Er erzählte ihnen von der Geburt des Sohnes Gottes. Neugierig machten sich die Hirten auf den Weg zum Stall, in der Maria, Josef und Jesus waren. Das wollten sie mit eigenen Augen sehen!

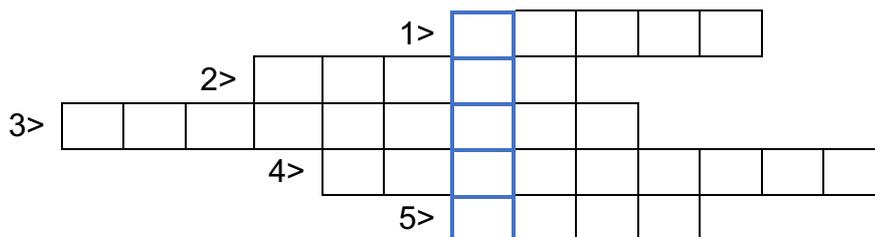
Zur gleichen Zeit streiften Kaspar, Melchior und Balthasar durch die Landschaft. Wir nennen sie die Heiligen Drei Könige. Sie waren große Kenner der Sterne und des Himmels und so sahen sie auch an diesem Abend in den Nachthimmel. Plötzlich erschien über ihnen ein leuchtender Stern, der sich langsam bewegte. Sie folgten dem Stern und kamen schließlich auch an dem Stall an: Der Stern schwebte genau darüber. Die Hirten und die Heiligen Drei Könige erkannten, dass in dieser Nacht wirklich der Sohn Gottes geboren war. Sie freuten sich, denn er würde viel Gutes für die Menschen tun.

Von Edda Görnert, katholisch.de

Liebe Kinder,

ihr habt die Weihnachtsgeschichte gerade selber gelesen oder vielleicht auch vorgelesen bekommen. Hier sind ein paar Fragen, die ihr bestimmt schnell beantworten könnt.

1. Wer musste in seine Heimatstadt gehen, um sich zählen zu lassen?
2. Wen hat Gott zu Maria geschickt?
3. Wie heißt einer der drei Heiligen Könige?
4. Warum machten sich die Hirten auf den Weg? Sie waren ...
5. Die Hirten erkannten, dass Jesus Gottes ... war.



Das Lösungswort, beginnend mit dem ersten Buchstaben vom ersten Wort gerade nach unten gelesen, ergibt einen Namen.



Eine tierische Weihnachtsgeschichte

Die Tiere stritten sich wieder einmal darum, was denn die Hauptsache an Weihnachten sei. „Das ist doch klar“, sagte der Fuchs, „der Gänsebraten. Was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten?“

Der Eisbär widersprach: „Schnee muss sein, viel Schnee! Weiße Weihnachten, das ist es!“ Das Reh aber sagte: „Der Tannenbaum ist es! Ohne Tannenbaum gibt es kein ordentliches Weihnachten!“

„Aber nicht mit so vielen Kerzen“, heulte die Eule. „Schummrig und gemütlich muss es sein. Die Weihnachtsstimmung ist die Hauptsache.“

„Und ein neues Kleid! Wenn ich kein neues Kleid bekomme, ist Weihnachten nichts!“, rief der Pfau.

Und die Elster krächzte dazu: „Jawohl, und Schmuck: Ringe, Armbänder, Ketten, am besten mit Diamanten. Dann ist Weihnachten!“

„Und der Stollen? Und die Kekse?“, fragte brummend der Bär, „die sind doch die Hauptsache, und die anderen schönen Honigsachen. Ohne die verzichte ich lieber ganz auf Weihnachten.“

„Und wo bleibt die Familie?“, quakte die Ente. „Erst wenn ich alle Lieben um mich versammelt habe, ist für mich Weihnachten!“

„Nein“, unterbrach der Dachs. „Macht es wie ich: schlafen, schlafen, schlafen! Das ist das einzig Wahre an Weihnachten, einmal richtig ausschlafen!“ Und dann brüllte der Ochse plötzlich: „Aua!“

Der Esel hatte ihm einen kräftigen Huftritt verpasst und sagte nun: „Du, Ochse, denkst du denn auch nicht an das Kind wie die Anderen alle?“

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: „**Das Kind, natürlich das Kind, das ist doch die Hauptsache!**“ Und nach einer Weile fragte er den Esel: „Du Esel, sag einmal, wissen das die Menschen eigentlich auch?“

Autor unbekannt

